

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1912

232 (3.10.1912)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 A 10 S.
Im Bezugsgebiet 1 A 35 S ohne Postgebühren.
Einzugsgebühr: Die viergespaltene Zeile
ober deren Raum 9 S, Reklamzeile 20 S.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den
Amtsbezirk Durlach.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Düps,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigenannahme bis vormittags 10 Uhr,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 232.

Donnerstag den 3. Oktober 1912.

84. Jahrgang.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

1. Durlach, 2. Okt. Alljährlich ruft die Leitung des oberen Pfinggau-Militärvereins-Verbandes die Mitglieder zum Jahresappell zusammen, um Heerschau zu halten, Rechenschaft abzulegen, Anträge und Wünsche entgegenzunehmen und einige Stunden alter soldatischer Kameradschaft zu pflegen. Der für dieses Jahr vorgesehene Versammlungsort des Gauabgeordneten-tages war Söllingen, wo im Rathhaussaal unter der bewährten Leitung des ersten Gauvorsitzenden, Herrn Oberreallehrer Kömmle, am vergangenen Sonntag nachmittags 1/3 Uhr die Sitzung der Delegierten stattfand. Nachdem der Gauvorsitzende die Kameraden mit herzlichen Worten begrüßt hatte und ihnen neue und wirkungsvolle Waffen zum Kampfe für die Militärvereinsfrage in die Hand gab, erstatteten der Gauvorsitzende, Kamerad Gustafski, und der Gauassessor, Kamerad Käser, ihre Jahresberichte, denen wir nachstehende Angaben entnehmen: Der Gau zählt in 23 Vereinen 2080 Mitglieder. Von den 23 Fahnen sind 15 mit der Erinnerungsbaille für 25jähriges Bestehen des Vereins geschmückt. Das Gesamtvermögen des Gaues beträgt 46548 Mk. Unterstützungen an bedürftige und kranke Kameraden wurden im verflossenen Vereinsjahr im Betrag von 3083 Mk. ausbezahlt. Der Gau zählt noch 198 Kriegsteilnehmer. Die weiteren Verhandlungsgegenstände erstreckten sich auf die verschiedensten Gebiete der Tätigkeit des Gauvorstandes bezw. des Verbandes. Besonders hervorgehoben sei der Bericht über Rekrutensicherung, über den Abgeordneten-tag des Landesverbandes in Konstanz, über Notstandsliste, Unterstützungsweisen u. a. m. Nach Schluß des Gau-tages versammelten sich die Mitglieder vollzählig im Saal des Gasthauses zum „Prinz Karl“, um mit den erschienenen Kameraden des Militärvereins Söllingen noch einige Stunden fröhlicher Kameradschaft zu erleben. Hohe Freude und Begeisterung erfüllte die Versammlung, als der Gauvorstand die Drahtantwort auf das bei Beginn des Abgeordneten-tages an Se. Maj. Hoheit unsern Großherzog abgeordnete Guldigungs-telegramm verlas, welche folgenden Wortlaut hatte: „Den zum Abgeordneten-tag vereinigten Vertretern des oberen Pfinggauverbandes danke ich herzlich für die freundliche Begrüßung und das erneute Gelöbniß ihrer Treue. Friedrich, Großherzog.“ Möge auch dieser schön und harmonisch verlaufene Gauabgeordneten-tag dazu beigetragen haben, die ideale Sache des Militärvereinswesens neu zu beleben und zu kräftigen.

— Durlach, 3. Okt. Das neue Durlacher Adreßbuch für den Jahrgang 1913,

herausgegeben von der G. Braunschen Hofbuchdruckerei und Verlag in Karlsruhe, welches allgemein zur Beliebtheit geworden ist, liegt zur Zeit wieder zur Bearbeitung vor. Das Durlacher Adreßbuch erscheint bekanntlich nicht nur als Separatausgabe für Durlach allein, sondern hauptsächlich auch als Anhang im Karlsruher Adreßbuch und zwar erstens zu 1,40 M und letzteres zu 6,80 M pro Stück, und sind daher Geschäftsanzeigen, Kästchen und Zusätze zu allen Branchenbezeichnungen wie überhaupt alle Reklame für sämtliche industriellen, Bank-, Kassen-, Gewerbetreibenden hier von großem Wert. Wer daher Aufnahme im Durlacher Adreßbuch wünscht, insbesondere auch die hiesigen Vereine, Clubs und Gesellschaften, ferner die Versicherungs-gesellschaften und ebenso wer ein Durlacher Adreßbuch oder ein Karlsruhe Durlacher Adreßbuch zu erhalten wünscht, wendet sich am besten sofort, wie aus dem heutigen Inserat ersichtlich, an die Firma Karl Preiß, Kaufmann in Durlach, welcher auch für den neuen Jahrgang 1913, wie seither, die Vertretung des Verlags für Durlach übertragen ist.

— Karlsruhe, 1. Okt. Der badische Landesimkerverein zählt zurzeit etwa 10 000 Mitglieder. Nach dem Jahresbericht beläuft sich die Zahl der Bienenböcker auf 72 000 Große Beheerungen richtet alljährlich unter den Bienen die Faulbrut an, die allerdings energisch bekämpft wird. Sie wurde aus 41 Bezirken gemeldet. Das Gesamtvermögen des Vereins beziffert sich auf etwa 20 000 M.

— Karlsruhe, 2. Okt. Am Sonntag den 13. Oktober veranstaltet der bad. Dobermannpinscher-Verein in der städt. Ausstellungshalle hier eine interne Spezialschau für Dobermannpinscher.

— Adelsheim, 2. Okt. Durch die Geistesgegenwart des Bahnvorstandes von Semsfeld wurde dort ein Eisenbahnunglück verhütet. Die scheu gewordenen Pferde eines Bauernfuhrwerks hatten die Barriere durchbrochen und

waren in dem Augenblick auf das Gleis geraten, als der fällige Schnellzug sich der Station näherte. Dem Bahnvorstand gelang es indessen noch rechtzeitig, den Zug durch ein Signal zum Halten zu bringen.

— Dinglingen, 2. Okt. Gestern abend ging das Pferd eines Landwirts von Kürzell mit dem Wagen durch. Der Wagen wurde dabei umgeworfen und die Insassen herausgeschleudert. Der 60jährige verheiratete Schuhmacher Reinert aus Dinglingen sprang während der tollen Fahrt aus dem Wagen, wurde überfahren und erlag den erlittenen schweren Verletzungen.

— Hügelsweier, 2. Okt. Die Ausschreitungen eines Wüterichs setzten vorgestern abend die ganze Gemeinde in Aufregung. Ohne jegliche Veranlassung feuerte der 19jährige Maurer E. Gabelmann einen scharfen Schuß durch das Fenster der Wohnung des Ratschreibers Rader. Als sich mehrere Ditzeinwohner vor dem Hause sammelten, schlug G. einem Dienstknecht mehrere Löcher in den Kopf. Er versuchte dann in das Haus des Ratschreibers einzudringen, stieß die Türöffnung ein und kroch in das Haus. Dem ihm folgenden Krankenkassenrechner Henninger, der der gefährdeten Familie Rader zu Hilfe eilen wollte, brachte er mit einem Messer mehrere Verletzungen bei. Er verließ alsdann das Haus und begegnete auf der Straße dem Ratschreiber, den er mit dem Revolver bedrohte. Städtlicher Weise hatte er keine Patrone mehr in der Waffe. Nachdem G. noch bei einem Ortseinwohner das Haus demoliert und verschiedene weitere Personen mit dem Revolver bedroht hatte, verschwand er spurlos und man glaubt, daß er Selbstmord verübt hat.

— Säckingen, 2. Okt. Die Trompeterstadt darf sich rühmen, die älteste christliche Kirche Deutschlands zu besitzen. Am 1. Oktober 510 wurde nämlich die älteste christliche Kirche in Deutschland, die Kirche von Säckingen errichtet.

Feuilleton.

Leben heißt kämpfen.

Roman von S. Courths-Mahler.

Nachdruck verboten.

Bettina Gerold stand am Fenster des schönen, vornehmen Speisezimmers. Die hübsche, stattliche Frau, eine angehende Bierzigerin, schaute mit lebhafter Spannung über die weiten Rasenflächen des Gartens hinüber nach dem Fabrikgebäude der Firma Fritz Herbig.

Es war Mittagszeit. Vor wenigen Minuten hatte anhaltendes Pfeifen in der Fabrik den Beginn der Mittagspause angekündigt. Nun quoll ein Menschenstrom aus dem breiten Tore. Die Arbeiter und Arbeiterinnen hasteten den Weg hinab, der am Gartenzaun der Villa Herbig vorbeiführte. Diese Villa bewohnte der Besitzer der Fabrik, Fritz Herbig, mit seiner verwitweten Schwester, Bettina Gerold, und deren einzigen Sohn, Bernhard Gerold. Fritz Herbig war Junggeselle. Seine Schwester führte ihn seit acht Jahren, so lange war sie Witwe, den Haushalt. Er war achtunddreißig Jahre alt und hatte, wie er seinen Bekannten lächelnd versicherte, bisher noch keine Zeit gehabt, sich eine Lebensgefährtin zu suchen.

Zum Teil entsprach das der Wahrheit. Herbig hatte vor zehn Jahren von seinem Vater die Fabrik übernommen. Damals bestand sie aus einem niedrigen Haus, in dem schlecht und recht auf einigen Webstühlen billige Möbelstoffe gewebt wurden. Fritz Herbig besaß Unternehmungsgeist, Schaffenskraft und einen klaren, weiten Blick. Er sah die Sache besser an, als sein kränklicher, überängstiger Vater. Und der Erfolg heftete sich an seine Arbeit. Fünf Jahre nach dem Tode seines Vaters wurde bereits das große neue Fabrikgebäude aufgeführt, und das Jahr darauf ließ er das kleine, altersschwache Wohnhaus zu einer hübschen, vornehmen Villa umbauen.

Statt der vierzig Arbeiter schafften jetzt vierhundert in den großen, lustigen Fabrikjalen, und in einem mit Oberlicht versehenen Zeichensaal saßen mehrere Künstler und Künstlerinnen, die mit dem Entwerfen neuer Muster beschäftigt waren. Der ganze Betrieb hatte sich außerordentlich gehoben, und die Firma zählte zu den ersten im Lande. Herbig sorgte immer wieder für aparte Neuheiten und stilgerechte Dessins, und seine zahlreichen Kunden wußten, daß die Firma Herbig in dieser Beziehung die leistungsfähigste war.

Bei Fritz Herbigs rastlosem Schaffen und Vorwärtsschreiten war ihm tatsächlich nicht

viel Zeit für die holde Weiblichkeit geblieben. Da ihm seine Schwester in geradezu musterhafter Weise den Haushalt führte, entbehrte er auch eine Frau bisher nicht. Bettina Gerold tat alles, was sie ihrem Bruder an den Augen absehen konnte. Freilich nicht ohne egoistische Motive. Sie war arm. Ihr kleines Vermögen, welches ihr bei ihrer Verheiratung ausgezahlt worden war, reichte gerade bis zum frühen Tode ihres Mannes, der in seiner Stellung als Regierungsbeamter nur ein sehr geringes Gehalt bezog. Sie wäre mit ihrer kleinen Pension in große Not geraten, hätte sie der Bruder nicht zu sich genommen. Und nun hatte sie sich an das gute Leben im Hause gewöhnt und wünschte durchaus nicht, daß er eine junge Frau heimführte. Zu diesem Wunsch hatte sie auch noch eine viel größere Veranlassung. Sie liebte ihren Sohn grenzenlos, war er doch das Einzige, was ihr aus ihrer kurzen, sehr glücklichen Ehe geblieben war. Und sie wollte diesem Sohn das Erbe seines Oheims sichern. Herbig sollte sich als Junggeselle so wohl fühlen, daß er gar nicht auf den Gedanken kam, sich eine Frau zu suchen.

Bisher hatte ihr der Bruder auch keinerlei Veranlassung zu Besorgnissen gegeben. Fand er einmal flüchtiges Wohlgefallen an einer jungen Dame, dann verstand es Bettina, ihm

▲ Säckingen, 2. Okt. Der von Basel in Hertzen abends 1/2 10 Uhr fällige Zug ver-
gaß vorgestern in Hertzen zu halten. Bei
Bad. Rheinfelden wurde das Versehen bemerkt
und der Zug mußte nach Hertzen zurückfahren.

△ Salem, 2. Okt. In schlichter und ein-
facher Weise vollzog sich hier die Enthüllung
des Denkmals für den Prinzen Wilhelm von
Baden. Zu der Feier waren Prinzessin Wil-
helm, Prinz und Prinzessin Max
erschienen, ferner waren verschiedene Krieger-
und Militärvereine und ein zahlreiches Pub-
likum anwesend. Nach einem Chorvortrag und
einem von der Tochter des Bürgermeisters
Sorg gesprochenen Prolog fiel die Hülle von
dem Denkmal. Auf einem Granitsockel ruht
die Broncebüste des Prinzen. Das Denkmal
trägt die Aufschrift: „Prinz Wilhelm von
Baden. Gewidmet von der Gemeinde Salem
und anderen dankbaren Verehrern 1912.“ So-
dann wurden eine Reihe Kränze niedergelegt
und auf eine Ansprache des Bürgermeisters
Sorg-Salem dankte Prinz Max in seinem und
seiner Mutter Namen allen, die zur Erstellung
des Denkmals für seinen Vater beigetragen
haben. Im Namen des Großherzogs, sowie
in seinem und seiner Familie Namen legte
Prinz Max sodann prächtige Lorbeerkränze
am Denkmal nieder. Mit einem Choral schloß
die stimmungsvolle Feier.

Teufliches Reich.

Berlin, 2. Okt. Der Staatssekretär des
Reichskolonialamts, Dr. Solf, ist auf der
Heimkehr von seiner Dienstreise nach Südwest-
und Ostafrika in Neapel eingetroffen.

Neu-Strelitz, 2. Okt. Der frühere Guts-
inspektor Lemcke wollte sich und seine Familie
wegen Nahrungsjorgen töten. Er öffnete
heute morgen seinem Kind die Pulsader,
darauf zertrümmerte er seiner Frau mit einem
schweren Hammer den Schädel und wollte sich
dann selbst erhängen, verlor aber den Mut
dazu. Lemcke wurde verhaftet.

* Hamburg, 3. Okt. Der „Berl. Lok-
Anz.“ meldet: Das Luftschiff „Hansa“
unternimmt am 20. Oktober eine Fahrt
nach Leipzig. Die Landung erfolgt auf
dem Gelände im Park von Neuzdorf in un-
mittelbarer Nähe des Völkerschlachtdenkmal.
Die Fahrt ist ein Akt der Dankbarkeit für das
Entgegenkommen der Stadt Leipzig, die den
Platz für eine Zeppelin-Doppelhalle gestellt hat.

* Cuxhaven, 3. Okt. Nach fast drei-
wöchigen Bemühungen ist es gelungen, das
Wrak des untergegangenen Torpedoboots
„D 171“ aufzufinden. Das Boot war am
14. Sept. während der Flottenübungen süd-
westlich von Helgoland von dem Linien-
schiff „Zähringen“ umgerannt und durchschnitten
worden. Es konnte sich noch 15 Minuten
über Wasser halten und sank darauf. Bei
dem Unfall sind 7 Mann der Besatzung er-
trunken.

dieselbe schnell aus den Augen zu rücken, oder
ihm gesprächsweise so viele schlechte Eigen-
schaften der Betreffenden aufzuzählen, daß er
alles Interesse verlor.

Fritz Herbig blieb zwar nicht lange über
derartige kleine Manöver im Unklaren. Er
lächelte darüber im stillen. Da aber sein
Interesse nie groß genug war, gab er sich den
Anschein, als sei er von ihr überzeugt worden.

Nun war aber seit einigen Monaten eine
talentvolle, junge Zeichnerin angestellt worden,
die Bettina einige Unruhe verursachte. Nach
ihrer Ansicht beschäftigte sich ihr Bruder zu
viel mit der jungen Dame. Zunächst war das
freilich eine ganz harmlose Veranlassung. Ohne
selbst zeichnen zu können, ersann Herbig die
originellsten Entwürfe. Er gab seinen Zeichnern
dann mit etwas ungelenteten Strichen die
einzelnen Motive an, und diese führten dann
die Zeichnung aus.

Seit nun die junge Dame, Fräulein Maria
Rottmann, im Zeichensaal der Firma angestellt
war, hielt sich Herbig meist an diese mit seinen
direkten Aufträgen. Sie verstand es besonders
gut, auf seine Ideen einzugehen, und traf fast
immer das Richtige. Herbig war sehr erfreut
darüber. Es war für ihn eine große Er-
leichterung und Zeitersparnis. So kam es,
daß er sich nur noch an sie wandte, wenn er

* Zum neuen Erzbischof von Köln
soll, wie verlautet, der Abt Fidelis von
Maria Laach, Freiherr von Stözingen auf
Steiflingen, gewählt werden.

* Der durch seinen Prozeß und die Affäre
mit dem Hauptmann Kammler bekannt ge-
wordene Amtsrichter Knittel ist von
Rhein nach Meise versetzt worden.

Oesterreichische Monarchie.

* Wien, 3. Okt. In Marmaros Sziget
sind 30 Männer und Frauen bei der Ueber-
fahrt über die Theiß ins Wasser gestürzt.
13 Personen konnten gerettet werden, die
übrigen sind ertrunken.

Mobilmachung auf dem Balkan.

* Konstantinopel, 2. Okt. Ein offizielles
Communiqué begründet die Mobilisierung
mit der Mobilisierung und Konzentrierung der
Balkanstaaten. Alle Parteien haben beschlossen
zu erklären, daß sie einhellig die Regierung
unterstützen werden. Die Regierung hat alle
Transportmittel und Schiffe requiriert.

Konstantinopel, 2. Okt. Die Pforte
verweigert den griechischen Schiffen die
Ausstellung von Durchgangspässen
durch die Dardanellen, indem sie erklärt,
sie könne die Schiffe chartern. Die Zahl der
griechischen Schiffe, die sich im Schwarzen Meer
befinden, beträgt mehr als 50, in Konstanti-
nopol befinden sich ihrer 22.

* Konstantinopel, 2. Okt. Der grie-
chische Gesandte hat bei der Pforte gegen
die Zurückhaltung griechischer Schiffe
Einspruch erhoben.

Berlin, 2. Okt. Die „Nordb. Allg. Ztg.“
schreibt: Angebliche oder wirkliche türkische
Mobilmachungsmaßnahmen haben den Balkan-
staaten Grund und Vorwand zur Mobil-
sierung ihrer Streitkräfte gegeben. Ob es sich
nur um einen Gegenzug gegen die türkischen
Vorkührungen oder um ernstliche kriegerische
Absichten handelt, läßt sich zurzeit mit Be-
stimmtheit nicht erkennen. Unter allen Um-
ständen haben die von den Balkanstaaten er-
griffenen Maßnahmen die Möglichkeit eines
kriegerischen Zusammenstoßes mit der
Türkei näher gerückt. Die Bemühungen der
Mächte, den Frieden zu erhalten, dauern
fort. Wenn es auch zu bedauern wäre, wenn
diese Bemühungen erfolglos blieben, so ist
doch in diesem Fall für die deutschen In-
teressen ein Anlaß zu unmittelbarer
Beunruhigung nicht gegeben. Dies
ist um so weniger der Fall, als mit Bestimm-
theit zu hoffen ist, daß ein etwaiger Konflikt
auf seinen Herd beschränkt bleiben
würde. Die letzten Ereignisse rücken, wie ge-
sagt, der Wahrscheinlichkeit eines Konflikts
näher. Mit dieser Möglichkeit mußten die
europäischen Kabinette aber schon seit geraumer
Zeit rechnen. Sie haben daher auch alle Zeit
gehabt, sich untereinander über ihre Stellung

zu einer solchen Eventualität auszusprechen.
Bei dem festen Willen aller Mächte, die Aus-
dehnung des Konflikts hintanzuhalten, kann
eine Verständigung nicht ausbleiben.
Wenn also auch die nahe Möglichkeit eines
Zusammenstoßes auf dem Balkan nicht von
der Hand zu weisen ist, so darf doch zuver-
sichtlich erwartet werden, daß eine weiter-
gehende Konflagration, in die die europäischen
Großmächte hineingezogen werden könnten,
vermieden bleibt.

München, 1. Okt. Das hiesige kgl.
serbische Generalkonsulat erließ unterm
heutigen ein Ausschreiben in den Tages-
blättern des Inhalts: „Infolge der Mobil-
machung der gesamten serbischen Armee haben
sich alle militärpflichtigen Serben
unverzüglich zu ihren Kommandos nach Se. Dien
zu begeben.“

Paris, 2. Okt. Der „Radical“ schreibt
über die Vorgänge auf dem Balkan: Man
muß den Mut haben, der Lage ins Ge-
sicht zu sehen. Solange die Triple-Entente
und der Dreibund sich nicht verständigt haben,
insbesondere was die Interessen Rußlands
und Oesterreich-Ungarns anlangt, wird nichts
gegen den Krieg geschehen können. Es ist
Sache Frankreichs und Englands auf
der einen Seite und Deutschlands auf der
andern Seite, Anstrengungen in diesem Sinn
zu unternehmen. Sie scheinen in gleicher Weise
den Balkanfrieden zu wünschen. Sie haben
keinen Augenblick zu verlieren.

* Paris, 3. Okt. Ministerpräsident
Poincaré wies bei dem Diplomatenempfang
gestern nachmittag die Vertreter Bulgariens,
Serbiens, Griechenlands und Montenegros in
der unzweideutigsten und dringendsten Form
auf den Ernst der von ihren Regierungen er-
griffenen Maßnahmen hin und erklärte, daß
die 4 Mächte gerade im Interesse des von
ihnen verfolgten Zieles von allem absehen
sollten, was den Frieden gefährden könnte.
Auch mit den Botschaftern Englands, Deutsch-
lands, Italiens und Rußlands unterhielt sich
der Ministerpräsident sehr lange über die Lage
auf dem Balkan. Abends empfing er den
russischen Minister des Außern, Sfasonow.
Die Unterhaltung zwischen den beiden dauerte
von 10 Uhr abends bis 1/2 12 Uhr nachts und
bezog sich fast ausschließlich auf die Lage auf
dem Balkan und auf die Maßnahmen, die zur
Aufrechterhaltung des Friedens zu ergreifen
sein werden. Poincaré und Sfasonow werden
heute früh wieder zusammenkommen.

Vielseitige Verwendung.

Es ist so leicht nicht aufzuzählen,
Wozu man Maggi's Würze braucht:
In keinem Haushalt darf sie fehlen,
Sobald zum Mahl der Schornstein raucht.

Gibt's Suppe, Sauce oder Braten,
Salat, Gemüse, Borgericht:
All das wird immer fein geraten,
Vergißt du die feine Würze nicht.

nene Ideen hatte. Manchmal hat er sie sogar
Sonntags vormittags zu sich. Sie erschien
dann genau so pünktlich, ruhig und verständnis-
voll in der Villa wie drüben in der Fabrik.
Sie nahm seinen Auftrag entgegen, führte
ihn aus und legte ihm die Zeichnung vor.
Dabei wurde nie ein Wort zwischen den beiden
gesprochen, welches nicht auf die Zeichnungen
oder die Fabrik Bezug hatte.

War Maria Rottmann fertig, dann ent-
fernte sie sich ebenso ruhig und mit höflichem
Gruß, wie sie gekommen. Sie zeigte sich
nicht unterwürdig, sondern benahm sich wie
ein Mensch, der sich seines Könnens und
seines ehrlichen Schaffens bewußt ist, ohne
Ueberhebung. Und Herbig verkehrte mit ihr
nicht ein Jota anders, als er es mit einem
männlichen Angestellten getan hätte.

Aber Bettina Gerold war trotzdem voll
Unruhe, und sah mit wenig freundlichen
Augen auf das häufige Beisammensein der
beiden. —

Auch jetzt galt ihr forschender Blick Maria
Rottmann. Seit das Mittagszeichen ertönte,
stand sie am Fenster und spähte mit scharfen
Augen nach dem Fabriktor hinüber.

Und plötzlich grub sich eine unmutige Falte
in ihre Stirn. Ihr Mund preßte sich zu-

sammen, und in den dunklen Augen brannte
ein unruhiges Feuer. Ihr Bruder war eben
aus der Fabrik getreten, der letzten einer, und
neben ihm schritt, wie Bettina gefürchtet hatte,
eine schlante, jugendlich kräftige Mädchengestalt.
Sie trug einen schlichten, grauen Vodenrock
und eine glatte, weiße Hemdbluse, mit einem
kleinen schwarzen Schleifen am Kragenschluß.
Dazu ein rundes, weißes Strohhütchen mit
schwarzem Band.

Es war nichts auffallendes an dieser
jugendlichen Erscheinung, und doch wandte
Bettina ihre unruhig flackernden Augen nicht
von ihr ab.

Wie selbstverständlich sie neben ihrem
Prinzipal dahinschritt — als wäre er ganz
ihresgleichen! Sie sah zu ihm empor, und
schien aufmerksam seinen Worten zu lauschen,
während er eifrig in sie hineinsprach.

Bettinas Finger trommelten unruhig auf
dem Fensterbrett. Wahrhaftig, da ging er
achtlos an der Gartentür vorbei, die zur Villa
führte, und schritt noch bis zur Straßenecke
mit. Erst dort blieb er stehen, zog den Hut
und kam langsam zurück.

(Fortsetzung folgt).

Neues Karlsruher und Durlacher Adreßbuch 1913 betr.

Wir bitten zu beachten, daß wir das Sammeln von **Reklame-Material** fürs Durlacher Adreßbuch nach wie vor

Herrn Karl Preiß, Kaufmann, Durlach,

Gde Turmberg- und Schillerstraße 4a (Telephon 172)

übertragen haben, der allein zur Annahme von Aufträgen berechtigt ist. **Bestellungen auf Adreßbücher für Karlsruhe und Durlach** bitten wir gleichfalls Herrn **Preiß** und zwar sogleich aufgeben zu wollen. Der Preis des Karlsruher Adreßbuchs mit sämtlichen eingemeindeten Vororten und Durlach wurde auf 6,80 M erhöht. Der Preis für das Durlacher Adreßbuch beträgt wie seither 1,40 M.

Verichtigungen usw. fürs Adreßbuch erbitten wir durch Herrn **Preiß** oder direkt an uns. Vereine, Gesellschaften u. d. im Vereinsregister oder im Versicherungsregister aufgenommen werden sollen, wollen sich dieserhalb ebenfalls an die obige Stelle wenden.

Karlsruhe.

G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag.

Durlach.

Zwangsv. Versteigerung.

Freitag den 4. d. Mts., nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal — Rathaus — hier gegen Barzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

- 1 Schreibtisch, 1 Klappstuhl,
- 1 Feldschmiede, 1 Handkarren,
- 1 Schraubstock, 1 Winde.

Durlach, 2. Okt. 1912.

Laier,
Gerichtsvollzieher

Durlach.

Freiwillige Versteigerung.

Freitag den 4. d. Mts., nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal — Rathaus — hier gegen Barzahlung folgende gebrauchte Gegenstände im Auftrage öffentlich versteigern:

- 5 Bettstellen mit Kösten und Matratzen, 2 Kochherde und 1 Küchenschrank.

Durlach, 2. Okt. 1912.

Laier,
Gerichtsvollzieher.

Alle Sorten

Ruhrfetttaub- u. Anthrazit- u. Kohlen, Anthrazit-Eisformbrikets, Ruhrbrechkoks, Ruhrschmiedenaubkohlen, Ruhrperlkoks, Ruhrfetttschrot, Ruhraussiebgrieß und Braunkohlenbrikets.

Obenjo

Brennholz

Buchen-, Tannen-, Forsten- und Schwarzenholz, Kleingemachtes, empfiehlt zum billigsten Tagespreis

Karl Preiß,
Kaufmann, Durlach.

Schillerstr. 4a, Telephon 172.

Vertreter der Firma Winshermann & Cie., Karlsruhe, Kohlen Großhandlung und Rhein-Rhederei.

Eigene Rheinflotte:
3 Dampfer, 5 Schraubendampfer
26 Schleppschiffe.

Kopfläuse

verschwinden unfehlbar durch (50 Pfg.) „Nissin“ (50 Pfg.) zu haben in den Apotheken.

Schöner Saatweizen und 200 Zentner Dickrüben zu verkaufen **Aronenstraße 11.**



Jch

trage nur weiße Wäsche, die mit Dr. Gentners Seifenpulver „Schneekönig“ gewaschen ist.

Alleiniger Fabrikant auch des vorzüglichen Schulfettes „Tranolin“

Carl Gentner, Fabrik chem.-techn. Prod., Göppingen.

Anwesen

auf dem Lande, in der Nähe von Durlach, mit Haus, in welchem ein Spezereigeschäft betrieben wird, sowie Scheuer, Stallung u. womöglich mit Garten **gesucht**. Offerten mit Preis unter Nr. 313 an die Expedition dieses Blattes.

Eine **Wohnung** von 2-3 kleinen Zimmern samt Zugehör ev. mit Gärtchen, in freier Lage auf 1. April l. J. zu mieten **gesucht**. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 318 an die Exp. ds. Bl.

Ein jüngeres, reines **Mädchen** für einige Stunden täglich für Hausarbeit **gesucht**. Näheres von Freitag ab.

Blumenstraße 13, 2. St. r.

Einfaches **Fräulein** oder schulentlassenes **Mädchen** für einige Stunden nachmittags zu Kindern **gesucht** **Mittnerstraße 31 II.**

Kräftiger Arbeiter

W. F. Schmidt, Talgsmelzer, Auerstraße.

Violin-Unterricht

für Anfänger und Vorgebildete wird bei mäßigem Honorar erteilt. Näheres in der Exped. d. Bl.

Damenhüte

werden nach neuesten Formen

modernisiert

bei billigster Berechnung.

Rudolf Neumayer

Hutmacherinstr.

Amalienstraße 20

Tüchtiges solides **Mädchen** sucht Stellung auf 15. Oktober zu ertragen in der Exp. d. Bl.

Pfannkuch & Co

Mittwoch und Donnerstag eintreffend in schwerster Verpackung

Holländer Schellfische

große, Pfund 28

Bratfische, Pfund 25

Cabeliau kopflos, im 25

ganz Fisch Pfd. in Ausschnitt 28

Pfund

Pfannkuch & Co.

Als Butterersatz empfehlen wir:

Osabu-Margarine

Pfund 95

Pfannkuch & Co.

G. m. b. H. in den bekanntesten Verkaufsstellen.

Echte Engadiner Katzenfelle

gegen Gicht, Rheuma, Sclias, Erkältungen.

Adler-Drogerie Aug. Peter.

Die Niederlage der

Emmericher Waren-Expedition

Durlach, Adlerstraße 11

empfiehlt ihre ausgezeichneten

Kaffee, Thee, Cacao.

Fass, ca 300 Liter haltend, wegen Platzmangel zu verkaufen

Serrenstraße 7.

Wohnungen.

Zwei-, Drei-, und Vierzimmer-Wohnungen in schöner Lage vis-à-vis dem Schlossgarten an ruhige Leute sofort billig zu vermieten.

Wilh. Sackberger, Architekt,

Durlach, Turmberastr. 17, Tel. 155.

Eine 2-Zimmer-Wohnung mit Zugehör im 3. Stock auf sofort zu vermieten

Aronenstraße 10.

Eine schöne Mansarden-Wohnung von 3 Zimmern mit Gas und Glasabschluß samt allem Zubehör im Hinterhaus und eine 2-Zimmer-Wohnung im Vorderhaus sofort zu vermieten. Näheres

Pfinzstraße 59.

Eine Zwei- und Dreizimmer-Wohnung sofort oder später zu vermieten

Vindenstraße 1.

Zu vermieten

ein Laden mit od. ohne Wohnung, eine kleine Wohnung und eine helle Werkstätte. Näheres

Serrenstraße 8 II.

Verabahnstraße 2 ist eine herrsch. Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Bad, 2 Balkone und sonst. reichl. Zubehör, auf sofort oder später zu vermieten. Näheres

Weingarterstraße 18 II.

Schöne 4-Zimmer-Wohnung mit reichlichem Zubehör billig zu vermieten **Gröhingerstr. 37, 2. St.**

Ein anständiger Arbeiter kann Wohnung erhalten

Auerstraße 3, 1. St. r.

fein möbliertes Zimmer zu vermieten

Weingarterstraße 12 III.

Ein Arbeiter kann Kost und Wohnung erhalten

Lammstraße 30

2 gut möblierte Zimmer sofort zu vermieten

Rappenstraße 2, 2. St. r.

Militär- Verein.

U. d. V. Sr. Gr. d. Prinzen Max von Baden.
Samstag den 12. Oktober
 d. J., abends 1/29 Uhr beginnend,
 im Vereinslokal (Kranz 2. Stock)
Mitgliederversammlung.
 Tagesordnung: Versch. Mit-
 teilungen; kurzer Vortrag über
 eine Reise nach Helgoland,
 Dänemark und Schweden.
 Darnach gemütliches Beisammen-
 sein bei musikalischen Vorträgen etc.
 Die Herren Kameraden werden
 gebeten, pünktlich und vollzählig
 zu erscheinen.

Der Vorstand.

Oskar Gorenflo

Hoflieferant

Hauptstraße 10 — Telefon 37

empfiehlt heute eingetroffen
 lebendfrische

Dilander Angelschellfische

1 Pfd. 40 S.

Holländer Cabliau
Kotzungen

Merlans, 1 Pfd. 25 S.

Blaufelchen, Salme

lebende

Rheinaale, Rheinkarpfen
Oderkrebse, Hummer.

Strasburger Bratgänse
 Kaiserbratgänse, junge Enten
 Boullarden, Leuben
 junge Hühner, Suppenhühner.

Hasen — Hasen

(auch Teilstücke)

Feldhühner
Fasanen.

Reh: Ziemer
 Schlegel
 Büge
 Ragout.

Fischmarinaden
Fischräucherwaren
Heringe, Aal u. Salm
 in Gelee
Italienischer Salat.

Neue
Gemüse-Konserven
Obst-Konserven.

Schokoladen — Caces.

Billige Preise in
Wein, Spirituosen,
Sekt,

nur erstklassige Marken.

Gebrautes
Wild und Geflügel
 zu jeder gewünschten Zeit.

Morgen wird
geschlachtet.
 Joh. Kunz & Franke.

Ein gut erhaltener dreiteiliger
Gänsefall ist zu verkaufen
 Amalienstraße 27, 3 St.

Dilettanten-Orchester Durlach.

Einladung

zum

Konzert

„Operetten- und Walzer-Abend“

Sonntag, 6. Oktober cr., abends 1/28 Uhr,
 im Saale zur „Blume“.

Der Vorstand.

Prima hessische Mostäpfel

per Zentner 4,30 M

Prima Pfälzer Mostbirnen

per Zentner 2,80 M, sind Freitag und Samstag auf meinem
 Lagerplatz hinter der Güterhalle zu haben.

Karl Wagner, Kronenstraße 12.

Prima oberhessische Most-Äpfel,

frisch geschüttelt, einige Waggons, treffen dieser Tage ein.

Albert Roos, Weinhandlung u. Apfelweinkellerei,
 Sophienstraße 12.

Sauere Mostäpfel, Mostbirnen.

Offerierte frische saure Mostäpfel franko Durlach 700 M pro
 10 000 kg, Mostbirnen 400 M pro 10 000 kg gegen Kasse oder
 Duplikat-Frachtbrief.

Gasthaus zur Post, H. 3, Merzig a. Saar.

Ich habe mich hier, **Königsstraße 4,** als

Rechtskonsulent

niedergelassen.

Durlach, 1. Oktober 1912.

Otto Jul. Armbrust, Rechtskonsulent,
 früher langjähriger Kanzleigehilfe bei Notariaten u. Amtsgerichten.



Auf die Straße

führt viele Menschen die tägliche Ver-
 ursachung. Von der Straße bringen
 Sie die Erkältung heim, die Ihnen
 so lästig ist. Die Verursachung auf
 der Straße erfordert ein Vorbeugungs-
 und Linderungsmittel für Heiserkeit,
 Katarrh und Husten, und das sind die
 altbekannten **Wyderi-Tabletten**,
 die in allen Apotheken und Drogerien
 pro Schachtel 1 Mark kosten.

Tannhäuser.



Heute Donnerstag
Schlachttag
 E. Dingeldein.

Felle.

Alle Sorten Wild-, Hasen-, Kanin-
 und Geyhenfelle werden stets zu
 den höchsten Preisen angekauft
Gasthaus zum Lamm,
Gasthaus zum Löwenbräu,
Killischelderstraße 2.

E. Kratzsch.

Gut eingebrachtes
Wiesen- oder Kleeheu

kauft die
Brauerei Galan Durlach.

Achtung! Frankfurter

Pferdelose ziehen schon 9. Oktober.
1 eleganter Landauer und 4
Pferde, 1 kompl. Zweispänner,
5 Einspänner, 50 div. Pferde etc.,
 zus. Mk. 54 000, wofür auch so-
 fort **Bargeld** erhältlich. Lose
 à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk. empfiehlt
Carl Götz, Bankgeschäft, Karlsruhe.
 Durlach: **Max Philipp, Zigarrengeesch.**

Ein aufgerichtetes **Bett, Herd,**
Waschüber u. verschiedenes andere
 billig zu verkaufen
Vindenstr. 1, 3. St.

Flammers
 Driffr
 Neue Packung
 15 Pfg.
 Geschenk Nr. 39

Geschäftsverlegung und Empfehlung.
 Meiner werten Kundschaft zur
 Nachricht, daß ich mein
Schuhmacher-Geschäft
 von Aue nach Durlach, **Schwauen-**
straße 4, verlegt habe. Es wird
 auch fernerhin mein Bestreben sein,
 meine Kundschaft reell und gut zu
 bedienen. Achtungsvoll
Christian Ziener, Schuhmacher.
 Junge Frau empfiehlt sich im
Waschen und Bügeln. Zu er-
 fragen in der Expedition d. Bl.
Voranstrahlige Witterung am 4. Okt.
 Veränderlich, Abnahme der Nieder-
 schläge, kühl.